

22 26.08.2015



Elke Heins konzentriert sich: Nachdem der „letzte Pfeil weg war, signalisierten mir unsere Freunde aus dem Verein, dass es Platz zwei geworden sei“, freut sich die **Bogensportlerin des SSV Tarmstedt** über ihre gute Platzierung bei der Deutschen Meisterschaft.

Fotos Eckhard Frerichs

Sie übertrifft sich selbst

Sensationelle 613 Ringe: Elke Heins vom SSV Tarmstedt holt Silber in der Damen-Altersklasse

VON MANFRED KRAUSE

TARMSTEDT/RAUBLING. Die Deutschen Meisterschaften im Bogenschießen werden bei Nico Gerdts, Elke und Mascha Heins vom SSV Tarmstedt in guter Erinnerung bleiben. Das Trio aus dem Ausstellungsort überzeugte bei der Veranstaltung im bayerischen Raubling. Allen voran Elke Heins, die in der Damen-Altersklasse die Silbermedaille holte – mit sensationellen 613 Ringen. Ihrer Tochter Mascha gelang beim Debüt in der Damenklasse auf Anhieb der Sprung ins Finale (534 Ringe). Und Nico Gerdts belegte bei seiner ersten „Deutschen“ im Wettbewerb der Herren einen starken 40. Platz.



Elke Heins (links) freut sich sichtbar über ihre Platzierung.

Am Freitag wurde es ernst in der Damen-Altersklasse (Recurve): Bei guten äußeren Bedingungen fand das Einschießen statt. Elke Heins erwischte einen guten Tag: Die erste so genannte 6-Pfeilen-Passe lief mit 54 Ringen wie geschmiert. 306 Ringe standen nach Abschluss des ersten Durchgangs zu Papier. „Da habe ich mich kurz geschüttelt. Ich war vom Ergebnis total erstaunt – denn das gab es noch nie“, sagt Elke Heins, die ohne Druck zur „Deutschen“ fuhr mit dem, das Ergebnis der Landesmeisterschaften (569 Ringe) zu packen.

„Ich habe auf keinen Monitor geschaut, wo die Zwischenstände angezeigt wurden“, berichtet Elke Heins, die Nervenstärke auch im zweiten Durchgang bewies und mit 307 Ringe ein super Ergebnis schoss. „Als der letzte Pfeil weg war, signalisierten mir unsere Freunde aus dem Verein, dass es Platz zwei geworden sei“, sagt die SSV-Bogensportlerin. Sie freut sich nicht nur über die Vize-Meisterschaft, sondern auch über die Unterstützung der Wegbegleiter. „Das ist schon super, dass sich fünf Leute auf die 850 Kilometer lange Strecke machen, um uns zu unterstützen.“

Die Premiere bei der „Deutschen“ in der Damenklasse Recurve erlebte Mascha zeitgleich zu Elke Heins.

» Ich war vom Ergebnis total erstaunt – denn das gab es noch nie. «

ELKE HEINS

„Meine Mutter schoss nur vier Scheiben neben mir. Doch wir haben selbst einen Blickkontakt vermieden“, erzählt Mascha Heins.

Die 21-Jährige zeigte sich im Vorfeld glücklich, dass sie das Ticket gelöst hatte. „Ich denke, es ist schon etwas Besonderes, dorthin zu kommen.“ Allerdings spielten ihre Nerven nicht mit. „Plötzlich war alles eine Kopfsache, ich merkte die Aufregung. Das sorgt natürlich nicht für Sicherheit“, meint Mascha Heins. Die Anderlingerin zog über den 30. Platz in der Qualifikationsrunde ins Finale ein, schied dort aber im ersten Durchgang gegen die spätere Viertplatzierte aus.

Das Finale verpasste Nico Gerdts, der mit 670 Ringen ein starkes Ergebnis schoss, nur um fünf Zähler. „Ich war selbst überrascht, wie ruhig ich während des Schießens war. Mein Ziel war es, ein besseres Ergebnis als bei den Landesmeisterschaften zu erzie-

len. Das ist mir geglückt.“ In den Passen schoss er im Schnitt 57 Ringe, das hätte vermutlich für den Finaleinzug gereicht. „Die letzte Passe mit 54 Ringen hat mich dann runter gezogen“, sagt Gerdts, der auf Platz 40 landete.

Rechtzeitige Anreise

„Wir sind bereits zwei Tage vor dem Wettkampf in Raubling angereist und konnten uns damit gut an die Örtlichkeiten für das Schießen am Freitag einstellen“, berichtet Elke Heins, die nach der Ankunft gemeinsam mit Tochter Mascha zunächst den Weg aufs Trainingsgelände suchte und 50 Pfeile schoss, um sich einzugewöhnen. „Ich hatte danach ein gutes Gefühl“, erzählt Elke Heins, die sich von der Anlage beeindruckt zeigte. „Da fühlten wir uns sofort sehr wohl“, schwärmt die Bogensportlerin des SSV.

Der zweite Tag galt der Entspannung: „Wir sind ausgiebig spazieren gegangen und haben die herrliche Umgebung genossen“, sagt die Anderlingerin.

Die Veranstaltung wird dem Trio aus dem Ausstellungsort auch deshalb in guter Erinnerung bleiben.